



Zum Erwerb pragmatischer Kompetenz im Fremdsprachenunterricht: Das Korpus *Co.Cor* (Compliment Corpus)

Miriam Ravetto und Marina Castagneto

Abstract: Der Beitrag beschreibt das Korpus *Co.Cor* (Compliment Corpus), eine Datenbank, die aus Audio- und Videoaufzeichnungen authentischer (semi-)spontaner Gespräche besteht, in denen der Sprechakt des Kompliments realisiert wird. *Co.Cor* beinhaltet Gespräche aus verschiedenen Sprachen, hauptsächlich aus Italienisch und Deutsch. Die Datenbasis dieses Korpus bilden Audio- und Videoaufzeichnungen, die konform zu den AVIP-Konventionen transkribiert wurden. Neben einer Volltextrecherche ermöglicht die online-Version von *Co.Cor* eine gezielte Suche anhand von verschiedenen Metadaten. Durch die Untersuchung der Ergebnisse aus einem empirischen Versuch, der mit italienischsprachigen universitären DaF-Lernern durchgeführt wurde, zeigt der Beitrag, wie das Korpus *Co.Cor* zum Unterrichtsgegenstand gemacht werden kann und welche Aktivitäten mit dieser bzw. ähnlichen Datensammlungen vorgeschlagen werden können, damit die Lernenden pragmatische Kompetenzen erwerben.

The present paper aims at presenting the corpus *Co.Cor* (Compliment Corpus), a database consisting of both the audio and video recordings and the transcriptions (according to AVIP-conventions) of (semi-)authentic interactions, in which compliments and compliment responses are elicited. *Co.Cor* is a multilingual corpus containing data in different languages, mostly in Italian and German. In the online version of the database, beside full text searches, it is possible to use several metadata to limit and select query results. The paper also describes an empirical investigation of Italian university GFL-students and shows how corpora like *Co.Cor* may be employed by teachers and learners in order to promote foreign language pragmalinguistic competences.

Schlagwörter: Korpus, gesprochene Sprache, Kompliment und Antwort auf Komplimente, pragmatische Kompetenz; corpus, spoken communication, complimenting, communicative and pragmatic competence.

1 Einführung

Immer wieder werden die pragmatischen Aspekte in der Fachliteratur zur Fremdsprachendidaktik als von besonderer Bedeutung für den Spracherwerb und die Fremdsprachenkompetenz hervorgehoben (vgl. Kramsch 1993; Liedtke/Wassermann 2019; Schlickau 2009). Viele AutorInnen sind seit Jahrzehnten der Ansicht, dass die Grammatik und der Wortschatz für eine erfolgreiche Kommunikation in der Zielsprache nicht hinreichend seien (z.B. Mitchell 1994; Richards/Rodgers 2001). Die Studierenden sollten demnach so ausgebildet werden, dass sie in Bezug auf ihre GesprächspartnerInnen imstande sind, die richtigen sprachlichen Mittel auszuwählen. FremdsprachlerInnen müssen also auch den pragmatischen Hintergrund des jeweiligen fremdsprachlichen kommunikativen Handlungsspielraums kennen, um pragmatisch angemessene Realisierungsformen zu verwenden und situationsadäquat in verschiedenen Gesprächskontexten sprachlich zu handeln. Zu diesem Zweck sollen LernerInnen authentische Interaktionen und Sprechakte in der Fremdsprache betrachten, untersuchen, durch Rollenspiele üben und sie mit ähnlichen bzw. analogen Situationen in der Muttersprache vergleichen. Nützlich dafür sind Korpora der gesprochenen Sprache (vgl. Imo/Weidner 2018), die gewisse Gesprächssituationen und Sprachhandlungen versammeln. Ein Beispiel für ein solches Korpus ist *Co.Cor (Compliment Corpus)*, das 2015 unter der Leitung der zwei Autorinnen, Marina Castagneto und Miriam Ravetto, zusammengestellt wurde und im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrags steht.

Der Aufsatz¹ gliedert sich wie folgt. Im Abschnitt 2 werden die pragmatische Kompetenz definiert und ihre Rolle beim Fremd- bzw. Zweitspracherwerb untersucht. Abschnitt 3 beschreibt das Korpus *Co.Cor*. Dabei werden die Methoden, die für die Sammlung der Daten verwendet werden, näher betrachtet, zusammen mit den Metadaten, durch die die im digitalisierten *Co.Cor* vorhandenen Sprachdaten gefiltert werden können. Im Abschnitt 4 werden die Sprachhandlungen des Kompliments und der Reaktion auf Komplimente behandelt und die möglichen Antworttypen klassifiziert. Im Mittelpunkt von Abschnitt 5 steht eine Fallstudie mit italienischsprachigen universitären DaF-LernerInnen an der Universität von Piemonte Orientale. Anhand der Ergebnisse aus diesem empirischen Versuch (Abschnitt 5.1) wird gezeigt, wie das Korpus *Co.Cor* zum Unterrichtsgegenstand gemacht werden kann und welche Übungsaktivitäten mit dieser bzw. mit ähnlichen Datensammlungen durchgeführt werden können. Für die Analyse der Korpusdaten und der Gesprächssequenzen, die von DaF-LernerInnen produziert wurden, basiert die vorliegende Arbeit methodisch auf dem Vorgehen der Gesprächsanalyse und der interaktionalen

¹ Beide Autorinnen haben gemeinsam das Korpus zusammengestellt und die verwendete Fachliteratur gelesen. Marina Castagneto hat die Abschnitte 1, 3 und 6 verfasst. Miriam Ravetto hat die Untersuchung durchgeführt und die Abschnitte 2, 4 und 5 geschrieben.

Linguistik, die die Rekonstruktion von wiederkehrenden kommunikativen Praktiken durch detaillierte Sequenzanalysen von authentischen Gesprächen erlauben (vgl. Deppermann 2007; Schlegloff 2007; Imo 2013: 71–73). Die Klassifizierung der Antworten erfolgt anhand von Typologisierungen, die in verschiedenen sprechakt-theoretischen Studien vorgeschlagen werden (vgl. z.B. Golato 2005; Tran 2007).

2 (Fremd-)sprachliche pragmatische Kompetenz

Die allgemeine Fähigkeit von Individuen, Sprache in sozialer Interaktion adäquat zu verwenden bzw. unter wechselnden situativen und normativen Bedingungen angemessen miteinander zu kommunizieren, wird als *pragmatische Kompetenz* bezeichnet. Die Frage der pragmatischen Kompetenzen wird erst seit den 1970er Jahren stärker aufgegriffen und entsteht aus dem Begriff der „kommunikativen Kompetenz“ von Hymes (1972) und Habermas (1971). Die pragmatische Kompetenz wird auch im Modell des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) (Europarat 2001: 9–11) mitberücksichtigt. Dabei besteht die kommunikative Sprachkompetenz aus drei Komponenten: linguistischer, soziolinguistischer und pragmatischer Kompetenz. Die *linguistische* Kompetenz bilden lexikalische, phonologische und syntaktische Fertigkeiten, unabhängig von soziolinguistischen Faktoren und pragmatischen Funktionen. Unter die *soziolinguistischen* Kompetenzen fallen das Verfügen über verschiedene Register und Varietäten (Standard-, Fach-, Jugendsprache, Dialekt), der Gebrauch von linguistischen Markern sozialer Beziehungen, die Nutzung von Höflichkeitskonventionen und üblichen Redewendungen. Die *pragmatische* Kompetenz entspricht grundsätzlich der Fähigkeit, Informationen zu organisieren (Diskurskompetenz), um kommunikative Funktionen zu erfüllen (Funktionskompetenz).

Die Rolle der pragmatischen Kompetenz beim Fremd- und Zweitspracherwerb wurde auch in vielen Arbeiten erforscht, die die interkulturelle und interimssprachliche Pragmatik behandeln (vgl. u.a. Barron 2003; Blum-Kulka/House/Kasper 1989; Ishihara/Cohen 2010; Trosborg 2010). In Anlehnung an Barron (2003: 10) ist die pragmatische Kompetenz

the knowledge of the linguistic resources available in a given language for realizing particular illocutions, knowledge of the sequential aspects of speech acts and finally, knowledge of the appropriate contextual use of the particular languages' linguistic resources.

Diese Definition ist sprechaktororientiert bzw. sie fokussiert besonders auf die Verwendung von Sprechakten durch Nicht-MuttersprachlerInnen. Eine umfassendere Definition von pragmatischer Kompetenz gibt Callies (2014: 30–31):

das Wissen von den Ressourcen, die in einer Sprache verfügbar sind, um kommunikative Absichten auszudrücken, sowie das Wissen von der angemessenen sozio-kontextuellen Verwendung dieser Ressourcen. Pragmalinguistische Kompetenz ist dabei ein Bestandteil pragmatischer Kompetenz und umfasst das Wissen von den strukturellen sprachlichen Ressourcen einer Sprache zum Ausdruck kommunikativer Effekte.

Callies (2014) versteht pragmatische Kompetenz als eine Komponente fremdsprachlichen Wissens, das einerseits den Gebrauch und das Verstehen von Sprechakten betrifft und andererseits auch Aspekte an der Schnittstelle von Pragmatik und Grammatik berücksichtigt. Auch im Modell von Becker-Mrotzek (2009: 78), das die sogenannte Gesprächskompetenz behandelt (s. Abb. 1), werden die grammatischen neben den pragmatischen Kompetenzen als zwei wichtige Entwicklungsbereiche im Fremdsprachenunterricht postuliert.

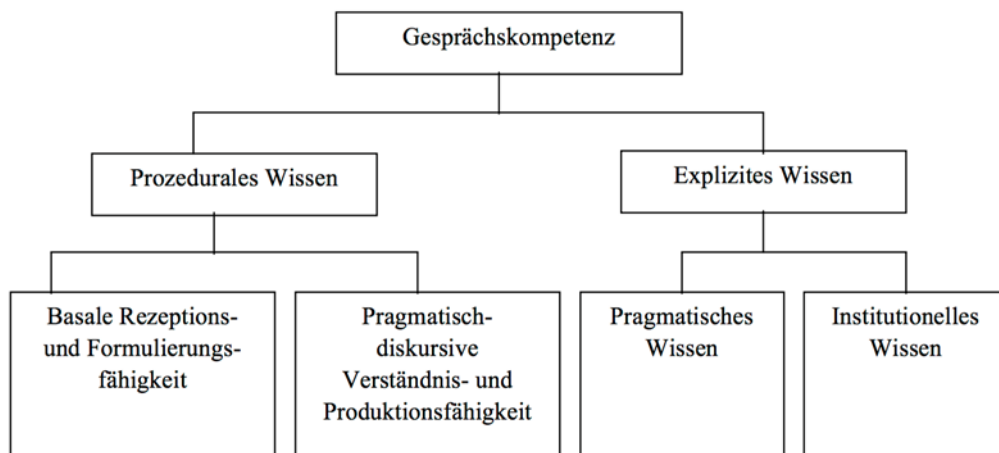


Abb. 1: Gesprächskompetenz-Modell nach Becker-Mrotzek (2009: 78)

In diesem Modell gehören zum impliziten prozeduralen Wissen die *basale Rezeptions- und Formulierungsfähigkeit*, zu der die grundlegenden phonetischen, syntaktischen und lexikalisch-semantischen Kompetenzen zählen, und die *pragmatisch-diskursiven Verständnis- und Produktionsfähigkeit*, die als die Fähigkeit verstanden wird, gewisse kommunikative Ziele zu erreichen bzw. sprachliche Handlungsmuster zu realisieren oder komplexere Gesprächssituationen zu beherrschen.

Sprachlernende verfügen über pragmatische Kompetenz in ihrer Erstsprache (L1). Beim Spracherwerb soll diese Kompetenz in der Fremdsprache weiterentwickelt werden und den LernerInnen soll gezeigt werden, welche Strategien sie aus der L1 auf die L2 übertragen können und welche nicht (vgl. Kasper/Rose 2001: 4). Die Sensibilisierung für kommunikative und pragmatische Aspekte erfolgt besonders über die Analyse von authentischen Texten bzw. Interaktionen. In Anlehnung an Imo/Weidner (2018: 233) bereiten authentische mündliche Sprachdaten auf den tatsächlichen Kontakt mit der Fremdsprache vor, weisen daher eine höhere Realitäts-treue auf und tragen zu einer stärkeren Lernmotivation bei. Korpora gesprochener Sprache ermöglichen den Lernenden, die Perspektive der GesprächsteilnehmerInnen einzunehmen und dadurch die typischen Handlungsmuster und pragmalinguistischen Strukturen zu identifizieren und in ihren Interaktionen zu rekonstruieren. Ausgehend von der wichtigen Rolle der pragmatischen Kompetenz und der Korpora als Basis für den Erwerb dieser Fähigkeit wurde das Korpus *Co.Cor* zusammengestellt, das in den folgenden Abschnitten näher betrachtet wird.

3 Das Korpus *Co.Cor* (Compliment Corpus)

Das Korpus *Co.Cor* wurde 2015 unter der Leitung von Marina Castagneto und Miriam Ravetto im Rahmen des Forschungsprojekts „Il parlato tra pragmatica e morfologia“ [Das Gesprochene zwischen Pragmatik und Morphologie] zusammengestellt, das vom Dipartimento di Studi Umanistici der Università del Piemonte Orientale finanziert wurde. Das ist eine mehrsprachige Datenbank, die aus Interaktionen besteht, in denen Komplimente ausformuliert werden und auf die geantwortet wird. Die Datensammlung, die ständig um neue Daten erweitert und weiterentwickelt wird, beinhaltet Gesprächsausschnitte aus verschiedenen Sprachen bzw. genauer gesagt aus Italienisch, Deutsch, Russisch und Albanisch. Den größten Teil bilden das Italienische (mit 2108 Belegen) und das Deutsche (mit 822 Komplimenten).

Die Datenbasis von *Co.Cor* besteht aus Audio- und Videoaufzeichnungen von Interaktionen, die zwischen 2012 und 2019 aufgenommen wurden und die dann konform zu den AVIP-Konventionen² als Minimaltranskripte in literarischer Umschrift transkribiert wurden. Es handelt sich dabei um Interaktionen mit zwei oder mehr SprecherInnen und keine monologischen Gesprächstypen. Die meisten Daten sind halb-spontane Gespräche, in denen das Kompliment von einem Interagierenden absichtlich ausformuliert wird und die Antwort auf den komplimentierenden Ausdruck völlig spontan ist. Eine weitere Erhebungsmethode, die für die Sammlung von 321 Interaktionen auf Italienisch und 75 auf Deutsch verwendet wurde, ist das

² <http://www.parlaritaliano.it/api/documenti/Codifica%20segmentale.PDF>

Rollenspiel, das den TeilnehmerInnen die Möglichkeit bietet, sich in unterschiedlichen Gesprächsrollen erfahren zu können und authentische Gesprächssituationen zu simulieren. Schließlich stammen 80 italienische Komplimente, 284 Gespräche auf Russisch und 174 komplementierende Äußerungen im Albanischen aus TV-Sendungen. Neben diesen Daten gesprochener Sprache wurden 330 italienisch- und 180 deutschsprachige Belege durch das Diskursergänzungsverfahren (DCT) erhoben, d.h. durch einen schriftlichen Fragebogen, der aus einer Reihe von Situationsbeschreibungen besteht, in denen ein Kompliment geäußert wird bzw. sein soll³. Tabelle 1 gibt einen Überblick über den aktuellen Umfang des Korpus *Co.Cor* und die verwendeten Datenerhebungsmethoden.

Tab. 1: Umfang von *Co.Cor* und Datenerhebungsmethoden

Zahl der Interaktionen in der jeweiligen Sprache	Datenerhebungsmethode
1377 – IT 567 – DE	halb-spontane Gespräche
321 – IT 75 – DE	Rollenspiele
330 – IT 180 – DE	DCTs
80 – IT 284 – RU 174 – AL	TV-Sendungen

Für das Italienische wurden die halb-spontanen Gespräche, die Rollenspiele und die DCT-Fragebogen hauptsächlich im Ostpiemont (in den Städten von Alessandria, Biella, Casale Monferrato, Novara, Vercelli) gesammelt. Für das Deutsche wurden die Daten im mittleren westlichen Sprachraum (Heidelberg, Mainz, Mannheim, Marburg) erhoben.

Von den bisher gesammelten Komplimenten sind 1254 auf Italienisch und 164 auf Deutsch seit 2017 online verfügbar und gegen Registrierung frei nutzbar (<http://www.cocor.eu>; vgl. Castagneto/Ravetto 2020; Castagneto/Ravetto 2015).

³ Für die Vorteile der DCT-Methode für lernersprachenpragmatische Fragestellungen sei auf Bardovi-Harlig (1999) verwiesen.

Diese Datenbank wird ständig aktualisiert und durch zusätzliche Belege erweitert. Die digitalisierte Version von *Co.Cor* bietet eine Vielzahl an Abfragemöglichkeiten. Neben einer Volltextrecherche ermöglicht *Co.Cor* auch ein gezieltes Suchen in den Datenbeständen mit der Möglichkeit, die Suchergebnisse anhand von den folgenden Metadaten zu filtern⁴:

- i. alphanumerischer Code, durch den die einzelnen Belege in die Datenbank eingetragen wurden und identifiziert sind (z.B. C00187);
- ii. Informationen zum Sprecherereignis: Datum, geographischer Ort (Land bzw. Region, Stadt) und Gesprächsort (an der Universität, zu Hause, in einer Bar usw.);
- iii. Zahl und Rolle der GesprächsteilnehmerInnen (KomplimentgeberIn, -empfängerIn und evtl. andere TeilnehmerInnen);
- iv. Interaktionssprache: (bisher) Italienisch und Deutsch;
- v. Hinweise auf die Interaktionsbeteiligten: Alter (unter 34, zwischen 35 und 64, über 65 Jahre), Geschlecht, Bildungsstand (Grundschule, Gymnasium, Universität);
- vi. Verhältnis zwischen den Interagierenden (symmetrisch und asymmetrisch; Freunde, Ehepaar, Familienmitglieder usw.);
- vii. Informationen über den Sprechakt des Kompliments: komplimentierte Entität (Besitztümer, Charaktereigenschaften, Fähigkeiten usw.);
- viii. Antworttypen bzw. -strategien (s. Abschnitt 4);
- ix. Sequenzielle Struktur des Sprechakts: Zahl der Gesprächsbeiträge, interaktionale Handlungsketten (action chains);
- x. Datenerhebungsmethode: halb-spontanes Gespräch, Rollenspiel, TV-Sendung.

Die folgende Abbildung zeigt das *Co.Cor*-Auswahlfeld zur Selektion der Entitäten, die komplimentiert werden.

⁴ Die Suchmaske ist in der aktuellen online-Version von *Co.Cor* auf Englisch. Vorgesehen sind eine deutsche und eine italienische Version des Auswahlmenüs.

Kind of relationship	C00223	01/02/2019	Bar/Restaurant
	C00224	01/02/2019	Bar/Restaurant
Compliment topic	C00225	01/02/2019	Bar/Restaurant
Personal belongings	C00226	01/02/2019	Bar/Restaurant
Ability	C00227	01/02/2019	Other
Personality			
Inherent physical appearance	C00228	01/02/2019	Bar/Restaurant
Transient physical appearance			
	C00229	01/02/2019	Bar/Restaurant

Abb. 2: Auswahlfeld: Entitäten, die komplimentiert werden.

Die Abbildung 3 zeigt ein Beispiel aus dem Korpus für eine Interaktion auf Deutsch.

Editor Compliment Form

Compliment Code C00871

Compliment
 I01: deine neue Haarfarbe passt wirklich gut zu dir!
 C02: <ehm> meinst du?
 I03: ja, die gefällt mir.
 C04: <ehm> gut

Date 12-01-2018

City Mannheim

Province

Region

Context Bar/Restaurant

Abb. 3: Beispiel aus *Co.Cor*: Kompliment auf Deutsch.

Für viele Metadaten ist es möglich, das Feld *Note* (dt. Anmerkungen) auszuwählen, in dem Informationen angegeben werden, die in der Suchmaske nicht vorhanden sind, wie implizite Aspekte der Interaktionen (z.B. gemeinsames Wissen der Interaktionsbeteiligten) oder die syntaktisch-semantische Struktur des Kompliments.

Co.Cor wendet sich einerseits an ein sprachwissenschaftliches Zielpublikum und stellt sich als ein adäquates Instrument für die Analyse des Sprechakts des Kompliments, für interkulturelle pragmatische Forschungen sowie für die Untersuchung des Gesprochenen sowohl einzelsprachlich als auch im mehrsprachigen Vergleich dar. Wie unten veranschaulicht, eignet sich das Korpus auch für den Einsatz im Fremdsprachenunterricht zur Vermittlung der pragmatischen Kompetenz, z.B. in DaF-Kursen für italienischsprachige universitäre Lernende. Schließlich ist *Co.Cor* durch seine online Verfügbarkeit, einfache Durchsuchbarkeit und Filtermöglichkeiten auch für eine breitere Öffentlichkeit nutzbar.

4 Das Kompliment und die Klassifizierung der Antworten auf Komplimente

Das Kompliment als Sprachhandlung ist im Rahmen der Höflichkeitsforschung ein beliebter Gegenstand linguistischer Untersuchungen⁵. Da dieser Sprechakt erstmalig im Amerikanischen betrachtet wurde, basieren die überwiegenden Aussagen über Komplimente meist auf amerikanischen Studien. Holmes (1988: 446) definiert das Kompliment wie folgt:

A compliment is a speech act which explicitly or implicitly attributes credit to someone other than the speaker, usually the person addressed, for some „good“ (possession, characteristic, skill, etc.) which is positively valued by the speaker and the hearer. Compliments normally attribute the valued „good“ to the addressee, and even when a compliment apparently refers to a third person, it may well be indirectly complimenting the addressee.

Bedingung für ein Kompliment ist die positive Bewertung seitens des/der Sprechers/in eines Aspekts, der den Hörer betrifft. Dabei geht es um Besitztümer, Äußerlichkeiten, Leistungen oder Charaktereigenschaften⁶. Beim Formulieren von Komplimenten erwarten die SprecherInnen, dass die InteraktantInnen bzw. die

⁵ Zum engen Zusammenhang zwischen Komplimenten und dem Begriff der Höflichkeit sei besonders auf Chen (1993) und Ruhi (2006) verwiesen.

⁶ Für eine genauere Beschreibung des Kompliments, seiner Funktionen und seiner sprachlichen Struktur sei besonders auf Golato (2005), Kerbrat-Orecchioni (2005) und Manes/Wolfson (1981) hingewiesen.

KomplimentempfängerInnen reziprok reagieren. Komplimente sind insofern kooperative Sprachhandlungen. Aus der Perspektive der Konversationsanalyse werden Komplimente und Reaktionen auf Komplimente als Paarsequenzen gewertet (vgl. *adjacency pairs* in Schegloff/Sacks 1973). Auch Pomerantz (vgl. 1978: 72) deutet darauf hin, dass das prototypische Handlungsmuster des Sprechaktes „Kompliment“ zweiteilig ist und meist aus zwei Gesprächsbeiträgen besteht:

initiativer Sprechakt: S1 complimentiert S2

reaktiver Sprechakt: S2 antwortet auf das Kompliment

Zur Illustration ein Beispiel aus dem Korpus *Co.Cor*:

C00302

I01: du hast aber eine schöne Tasche!

C02: ich habe die online auf wardow gekauft

I03: ja, sehr schön

C04: <mhmh> danke

Im gegebenen Beispiel formuliert Sprecherin I ein Kompliment über die Tasche, die C besitzt. Sprecherin C reagiert auf das Kompliment mit einem *ausweichenden Kommentar* (s. unten die Typologisierung). Dadurch lehnt sie das Kompliment nicht ab, sondern sie richtet die Aufmerksamkeit ihrer Interaktionsbeteiligten auf einen Aspekt des komplimentierten Gegenstands bzw. sie weist auf das online-Geschäft hin, wo sie die Tasche gekauft hat.

Die Erforschung und die Klassifizierung von Reaktionen auf Komplimente stehen im Mittelpunkt vieler sprachwissenschaftlicher Studien. Ausgehend von verschiedenen Typologisierungen (z.B. Frescura 1996; Golato 2005; Tran 2007) wurden auch die in *Co.Cor* gesammelten Reaktionen auf Komplimente in vier Makro-Kategorien (*Annahme*, *beschränkte Annahme*, *Ablehnung* und *Ignorieren*) und in 14 Antwortstrategien eingeteilt⁷. Die Antwortstrategien, die zu den ersten drei Makro-Kategorien gehören, lassen sich nach dem Grad ihrer Annahme auf einem Kontinuum mit den Polen *Annahme* und *Ablehnung* einordnen. Bei der vierten Makro-Kategorie, dem *Ignorieren*, ist keine Antwort auf das Kompliment vorhanden, d.h. KomplimentempfängerInnen ignorieren völlig das von ihren Interagierenden ausformulierte Kompliment und initiieren ein neues Gesprächsthema. Tabelle 2 veranschaulicht diese Klassifizierung. Für jede Antwortstrategie wird ein deutscher Beleg aus der *Co.Cor*-Datenbank gegeben.

⁷ Für eine detaillierte Untersuchung jeder Antwortstrategie vgl. Castagneto/Ravetto (2015); Castagneto/Sidraschi (2018); Ravetto 2012.

Tab. 2: Klassifizierung der Antwortstrategien

[I = Komplimentgeber; C = Komplimentempfänger]

Antwortstrategie	Beispiel
I Direkte Annahme	
1 Danken	I01: deine Tasche ist SCHÖN <ehm> gefällt mir C02: danke
2 Zufriedene Annahme	I01: mit diesem neuen Mantel siehst du echt schön aus C02: ja, viele habens mir gsagt
3 Annahme	I01: da hast du eine tolle Arbeit gmacht <sp> #<C02>wirklich# C02: #<I01>ja ja#
4 Nicht-verbale Annahme (z.B. Lächeln)	I01: was für eine schöne Frisur! C02: <Lächeln>
5 Rückgabe	I01: dein PC ist SEHR SEHR gut C02: deins auch <eeh> ist das neue Mac
II Beschränkte Annahme	
6 Ironische Annahme	I01: du siehst SCHÖN aus C02: ja super wie Julia Roberts, oder? I03: <Lachen> C04: <Lachen>
7 Abschwächung	I01: dein Rucksack ist schön <sp> schöne Farbe C02: ja schön aber nicht so praktisch
8 Ausweichender Kommentar	
(a) Verdienst-Shift	I01: du hast echt eine schöne Haarfarbe C02: <ehm> ich war vorgestern beim Friseur
(b) Qualität-Shift	I01: schön dein Mantel C02: ist heute sehr kalt, ne?
(c) Topic-Shift (Erklärung / Begründung)	I01: ein neuer Computer ist es? <sp> Wie schön! C02: ich hab den für die Uni gekauft <sp> ich brauchte mal nen neuen

9 Rückfrage	I01: das ist aber eine tolle Arbeit! C02: denkste das? I03: ja KLAR, ich habe keine Anmerkung dazu C04: also gut
III Ablehnung	
10 Hervorhebung einer negativen Eigenschaft	I01: sehr schöne Sandalen C02: nee, zu teuer und von eher niedriger Qualität I03: echt? C04: jo
11 Misskredit der KomplimentempfängerInnen	I01: wao! <sp> in dem Foto siehst du sehr schön aus! C02: ach, wie die Alte von Hänsel und Gretel!
12 Ablehnung	I01: <mm> leckere Torte C02: das finde ich nicht I03: ne, warum nit? ist #<C04>lecker!# C04: #<I03>zu süß# für mich
13 Misskredit der KomplimentgeberInnen	I01: schön! Die Hose steht dir gut C02: bist du blind, oder? I03: warum? C04: sind mir jetzt zu groß <ehm> sie passen am Bund nit #<I05>HIER# <lp>siehst du? I05: #<C04>ach ja ja#
IV Ignorieren	
14 Ignorierung	I01: du siehst heute schön aus C02: hast du das neue Programm in Playstore schon <ehm> schon ausprobiert?

5 Empirische Fallstudie

Mit dem Ziel, das Potenzial von Korpora wie *Co.Cor* als Basis für den Erwerb der pragmatischen Kompetenz zu prüfen, wurde eine explorative Fallstudie durchgeführt. Die Studie umfasste eine Grundgesamtheit von 42 italienischmuttersprachigen DaF-LernerInnen⁸, die zum Zeitpunkt der Untersuchung (Sommersemester 2018/2019) das dritte Jahr des Bachelorstudiengangs und das erste Jahr des Masterstudiengangs an der Università del Piemonte Orientale in Vercelli besuchten. Diese Lerngruppe kann hinsichtlich des Fremdsprachenunterrichts in Deutsch als homogen bezeichnet werden. Ihr Sprachniveau sollte zwischen B2.2 und C1 liegen. Alle StudentInnen wurden aufgefordert, ein Informationsblatt auszufüllen und eine Einverständniserklärung zu Audioaufnahmen zu unterschreiben. Die ProbandInnen wurden dann in zwei Gruppen zu je 21 LernerInnen aufgeteilt. Die erste Gruppe (im Folgenden Gruppe 1) fungierte als Kontrollgruppe und bestand aus Studierenden, die den deutschen Lektoratskurs besuchten. Neben den Lektorat-Unterrichtveranstaltungen musste die zweite Gruppe (Gruppe 2) eine zusätzliche Aktivität unternehmen, die aus den folgenden Phasen bestand:

- i. Erste Phase: Untersuchung des Sprechakts *Komplimentieren*. Die StudentInnen bekamen eine grundlegende Einführung ins Thema *Kompliment*. Das Kompliment wurde genau definiert und von anderen ähnlichen Sprechakttypen (z.B. dem Lob) abgegrenzt, seine strukturellen Eigenschaften und Funktionen wurden mit Bezug auf die sprachwissenschaftliche Fachliteratur beschrieben. Besonderes Augenmerk wurde auf die möglichen Reaktionen auf Komplimente gelegt; dabei wurde die Klassifizierung der Antworttypen, die in *Co.Cor* verwendet wird (s. Abschnitt 4), mit repräsentativen Beispielen aus Deutsch näher betrachtet. Diese erste Phase umfasste drei Unterrichtsstunden.
- ii. Zweite Phase: Arbeit mit dem Korpus *Co.Cor*. Den StudentInnen wurden die *Co.Cor*-online-Datenbank und die verschiedenen Suchmöglichkeiten gezeigt. Die Lernenden wurden gebeten, die Daten nach gegebenen Suchkriterien zu filtern, um sich mit der Korpussuche vertraut zu machen. Als zweiter Schritt wurde eine Auswahl von Belegen als Transkripten oder als Tonaufzeichnungen betrachtet, die sprachliche Struktur der komplimentierten Ausdrücke und das Spektrum von Reaktionsmöglichkeiten untersucht, mit besonderer Aufmerksamkeit auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen deutschen und italienischen Komplimenten und Antworten auf Komplimente. Die ProbandInnen sollten die sprachlichen und strukturellen Merkmale der komplimentieren-

⁸ Neben Deutsch studieren die ProbandInnen eine andere Fremdsprache an der Universität (Englisch, Französisch oder Spanisch).

den Formulierungen und die Antworten identifizieren, die in einer der zwei Vergleichssprachen bevorzugt sind und in der anderen nicht, wie zum Beispiel die *Rückfrage*, die im Italienischen als Reaktion auf ein Kompliment seltener und unüblicher ist als im Deutschen (vgl. Ravetto 2013: 253–254). Basierend auf den *Co.Cor*-Gesprächsdaten wurden in dieser zweiten Phase auch die wichtigsten Strukturmerkmale der gesprochenen Sprache thematisiert (z.B. prosodische Muster, syntaktische Konstruktionen, Sprecherwechsel, Gebrauch von Diskursmarkern usw.). Die Arbeit mit den Korpusbelegen wurde in vier zweistündigen Sitzungen durchgeführt, und dann wurden die Lernenden aufgefordert, sich mit dem Korpus zu Hause weiter zu beschäftigen und neue Belege zu untersuchen. Eine letzte Veranstaltung, in der die Beispiele analysiert wurden, die die StudentInnen allein zu Hause bearbeiteten, schloss die zweite Phase ab. Diese Phase umfasste insgesamt zehn Stunden im Klassenraum.

- iii. Dritte Phase: Inszenierung von Rollenspielen. Die Lernenden sollten Gruppen mit zwei bis drei Personen bilden und Gespräche inszenieren, in denen ein/e SprecherIn ein Kompliment ausformulierte und der/die InteraktantIn bzw. die InteraktantInnen (im Falle von drei Gesprächsbeteiligten) auf den komplimentierten Ausdruck reagierten. Die Rollen der handelnden Parteien wurden an die Lerner verteilt. Wichtig war auch der Rollenaustausch, so dass ein mehrmaliges Durchspielen in verschiedenen Rollen gewährleistet wurde. Die StudentInnen sollten ein möglichst vollständiges Gespräch führen (mit einer Eröffnungsphase, einer Kernphase, die das Kompliment beinhaltete, und einer Beendigungsphase) und nicht nur die interaktive Sequenz mit dem Kompliment inszenieren. Es wurden insgesamt 45 Gespräche gesammelt und aufgenommen (68 Minuten). Diese dritte Phase umfasste drei Stunden.

Als letzter Schritt der Fallstudie wurden auch die LernerInnen der Kontrollgruppe bzw. Gruppe 1, die nur den Lektoratskurs besuchten und keine zusätzlichen Aktivitäten unternahmen (Phase 1 und 2 der Studie), aufgefordert, Gespräche mit einem Kompliment zu führen (Phase 3). Zusammen mit der Übungserklärung wurde ein Beispiel mit einer komplimentierenden Formulierung den ProbandInnen der Gruppe 1 vorgelesen. Gesammelt und aufgenommen wurden insgesamt 43 Rollenspiele bei dieser Gruppe (56 Minuten).

5.1 Studienergebnisse

Der Vergleich zwischen den Gesprächen und den Formulierungen von Komplimenten der Gruppe 1 und 2 ergibt das Folgende:

- i. Die Kontrollgruppe bzw. Gruppe 1 zeigt eine reduzierte Auswahl von Ausdrücken und syntaktischen Strukturen für die Ausformulierung eines Kompliments. Bis auf wenige Ausnahmen liegen nur zwei syntaktische Formate aller realisierten Komplimente zugrunde: <Subjekt + ist/sind + (sehr) Adjektiv> und <du hast + (ein/einen/eine) (sehr) Adjektiv + Nomen>. Auch bei der Analyse des Gebrauchs von positiven Adjektiven stellt sich eine auffällige Restriktion heraus. Die LernerInnen verwenden nur fünf Adjektive, *schön*, *hübsch*, *toll*, *gut* und *nett*, in ihren komplimentierenden Ausdrücken; Intensifikatoren, wie Gradmodifikatoren oder Intensitätspartikel (zu den *Intensifikatoren* im Deutschen vgl. u.a. van Os 1988; König/Siemund 2000; Napoli/Ravetto 2017), die die vom Adjektiv ausgedrückte Eigenschaft steigern, sind selten verwendet und beschränken sich auf das Adverb *sehr* und auf wenige intensivierende Präfixe, wie im Falle von *superschön* und *ultranett*. Im Gegensatz zur Gruppe 1 realisieren die StudentInnen der Gruppe 2 ihre Komplimente durch ein breiteres Spektrum von Konstruktionen, die syntaktisch und lexikalisch variieren. Strukturen wie <ich finde es toll> oder auch in Form eines Exklamativsatzes (<was für ein schönes...!>) sind in den Gesprächsdaten der Gruppe 2 vorhanden. Neben dem Adverb *sehr* und dem Präfix *super-* verwenden die ProbandInnen eine Reihe von weiteren morpho-syntaktischen Mitteln zur Intensifizierung des komplimentierten Attributs (z.B. *du hast eine echt schöne Kette*; *du backst immer richtig leckere Kuchen*; *das finde ich total schön*).
- ii. Abgesehen von neun Formulierungen, in denen eine Leistung oder eine Charaktereigenschaft positiv bewertet wird, komplimentiert Gruppe 1 ausschließlich Besitztümer und Äußerlichkeiten. Bei den Komplimenten der Gruppe 2 zeigt sich eine breitere Auswahl von komplimentierten Attributen, die auch verschiedene Leistungen und Fähigkeiten der Adressaten betreffen (*du bist super mit dem Computer!*; *sehr gut*, *ich finde deine Arbeit toll!*).
- iii. Bei den Antworten auf Komplimente stellt sich eine sehr eingeschränkte Variabilität in der Gruppe 1 heraus. Die meisten Reaktionen zählen zu den Kategorien *Danken* und *Ausweichender Kommentar*, die – wie die Untersuchungen in Castagneto/Ravetto (2015: 399–401) beweisen – als Erwidervverfahren im Italienischen häufig vorkommen. Im Gegensatz dazu verwenden die ProbandInnen der Gruppe 2 verschiedene Antwortstrategien, unter denen auch die *Rückfrage*, die zu den bevorzugten Antworttypen im Deutschen zählt. In den

Fällen von *Rückfragen*, durch die der/die KomplimentempfängerIn die Wahrscheinlichkeit des Kompliments in Frage stellt (s. unten *glaubst du?*), reagiert der/die LernerIn, der/die die Rolle des/der KomplimentgeberIn spielt, konform zu den authentischen Daten von *Co.Cor* mit einer Bekräftigung der positiven Bewertung (*sie gefallen mir WIRKLICH*), wie der folgende Beleg aus den Gesprächsdaten der Gruppe 2 illustriert:

Gruppe 2 (09)

I01: <mh oh> deine Schuhe sind sehr sehr schön!

C02: glaubst du?

I03: ja, ja <mh> sie gefallen mir WIRKLICH <eh>

C 04: okay, gut, ja

Tabelle 3 zeigt die Verteilung der Antwortstrategien, die die ProbandInnen der zwei Gruppen in ihren Rollenspielen verwenden. Für jeden Typ wird ein authentisches Beispiel aus den Daten der Gruppe 1 oder 2 gegeben.

Tab. 3: Verteilung der Antwortstrategien in den Gesprächsdaten der Gruppe 1 und 2

Antwortstrategie	Gruppe 1 (Kontrollgruppe)	Gruppe 2	Beispiel
I Direkte Annahme	19	21	
1 Danken	16	9	Gruppe 1 (03) I01: <ehm> dein T-Shirt ist schön! C02: vielen Dank! I03: <ehm> was machst du jetzt?
2 Zufriedene Annahme	-	2	Gruppe 2 (40) I01: oh! ja <eh> du backst immer richtig leckere Kuchen C02: oh ja <ehm> meine Mutter sagt auch das <eh> I03: ja <ehm> gut <Lachen>
3 Annahme	-	3	Gruppe 2 (25) I01: deine neue Tasche finde ich sehr schön C02: oh ja I03: gut <ehm> hast du sie für die Uni gekauft?

4 Nicht-verbale Annahme (z.B. Lächeln)	1	1	Gruppe 1 (11) I01: deine Schuhe sind SEHR schön <ehm> C02: <Lächeln> <ehm> haben wir heute Französisch?
5 Rückgabe	2	6	Gruppe 2 (31) I01: du bist <öh> mit dem Computer sehr begabt, ja WIRKLICH! C02: oh aber du auch! I03: ja okay aber <eh> ich brauche oft <ehm> dein <ehm> deine Hilfe
II Beschränkte Annahme	20	17	
6 Ironische Annahme	-	2	Gruppe 2 (04) I01: was für eine schöne Frisur! Super! C02: ne <eh> ich <ehm>/ich bin wie die/<ehm> wie <ehm> Crudelia Demon! <Lachen> I03: <Lachen>
7 Abschwächung	-	2	Gruppe 2 (15) I01: oh du sprichst sehr gut Deutsch! C02: ja aber <ehm> ich mache ab und zu <eh> FEhler ja I03: <öh> ja aber trotzdem sehr gut
8 Ausweichender Kommentar	18	6	Gruppe 1 (28) I01: oh du hast schöne Schuhe! C02: <ah> ich habe sie letzte Woche gekauft I03: gut <ehm> hast du schon für <eh> die Deutschprüfung ein bisschen gelernt? <ehm> ich nicht
(a) Verdienst-Shift	6	1	
(b) Qualität-Shift	1	2	
(c) Topic-Shift (Erklärung / Begründung)	11	3	

9 Rückfrage	2	7	Gruppe 2 (10) I01: Sara <eh> C02: was? I03: du hast einen echt schönen Rucksack, weisst du? C04: ja? denkst du? I05: ja sicher, SEHR schön
III Ablehnung	4	7	
10 Hervorhebung einer negativen Eigenschaft	3	4	Gruppe 1 (22) I01: deine Tasche ist <ehm> sehr schön! C02: naa <eh> zu teuer für mich I03: ja? C04: ja ja 220 Euro! I05: oh Mann, das ist nicht für mich <öh> willst du etwas trinken?
11 Misskredit der KomplimentempfängerInnen	-	1	Gruppe 2 (37) I01: ehi deine Haarfarbe ist ja richtig gut! Sie passt dir! C02: ach, aber bist du verrückt? I03: nein, schön <eh> ist schön #<C04>wirklich# <eh> na gut egal, ich muss jetzt gehen C04: #<I03>nee#
12 Ablehnung	1	2	Gruppe 2 (12) I01: toll! Du bist <eh> hast eine tolle Arbeit gemacht! C02: nein nein, ich bin nich zufrieden <ehm> zu lang und auch langweilig I03: na ja, wollen wir <ehm> nicht schicken?
13 Misskredit der KomplimentgeberInnen	-	-	
IV Ignorieren	-	-	
14 Ignorierung	-	-	

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, ist die Distribution der Antworttypen der Gruppe 2 viel heterogener als die der Gruppe 1. In der Mehrzahl der Gesprächsdaten von

Gruppe 1 kommen, wie oben gesagt, der *ausweichende Kommentar* (18 Belege) und das *Danken* (16 Belege) als Reaktionen auf Komplimente vor. Andere Antwortstrategien, wie z.B. die *Rückgabe* und die *Ablehnung*, werden viel seltener verwendet. Acht Antworttypen sind nicht vorhanden. Die Daten der Gruppe 2 zeigen eine leichte Präferenz für das *Danken* (9 Belege) und die *Rückfrage* (7 Belege). Abgesehen von zwei Strategien kommen alle anderen Typen in diesen Rollenspielen vor. Der *Misskredit des Komplimentgebers* und die *Ignorierung* sind in den Gesprächen sowohl der Gruppe 1 als auch der Gruppe 2 ausgeschlossen. Der *Misskredit des Komplimentgebers* wird wahrscheinlich von den ProbandInnen beider Gruppe als Bedrohung des Gesichts des Gegenübers interpretiert und wird daher vermieden. Da die LernerInnen wissen, dass die empirische Studie die Formulierung von Komplimenten und Antworten auf Komplimente betrifft, versuchen sie wahrscheinlich, auf den komplimentierten Ausdruck immer verbal zu reagieren. Das könnte der Grund sein, warum die *Ignorierung* in den Daten der DaF-Studierenden nicht belegt ist.

6 Abschließende Bemerkungen

Durch die Beschreibung der empirischen Studie und deren Ergebnisse thematisierte der vorliegende Beitrag das Potential von Korpora als Datenbasis im Fremdsprachenunterricht. Datensammlungen gesprochener Sprache ermöglichen den Lernenden die Untersuchung eines großen Spektrums von sprachlichen Phänomenen und dienen der Identifizierung und Analyse von Sprechakten, pragmalinguistischen Strukturen und anderen Erscheinungen, die für die mündliche Produktion typisch sind (vgl. Götz 2013). Im Gegensatz zu den konstruierten Gesprächen in Lehrwerken zeigen Datenbanken eine echte Handlungsqualität. Dadurch lernen die Studierenden die angemessenen und verschiedenen Realisierungsmöglichkeiten der Sprechakte in der jeweiligen Fremdsprache und die dafür verwendeten Sprachmittel bzw. -verfahren, sie erwerben also pragmatische Kompetenzen, d.h. ihnen werden „realitätstaugliche [...] sprachliche [...] Handlungsmuster an die Hand gegeben, die außerhalb des Unterrichts einsetzbar“ sein können (Bachmann-Stein 2013: 43).

Wenn die Datenbanken Interaktionen aus mehreren Sprachen beinhalten, wie das Korpus *Co.Cor*, erlauben sie den Lernenden auch einen Vergleich zwischen den typischen Handlungsmustern und Realisierungsformen, die zur Bewältigung spezifischer kommunikativer Aufgaben in der jeweiligen Muttersprache und in den anderen Sprachen verwendet werden.

In welchem Umfang und an welchen Stellen im Fremdsprachenunterricht Didaktisierungsversuche eingesetzt werden sollen, die – wie der oben beschriebene – die

Analyse von authentischen Korpusdaten vorschlagen, muss in Abstimmung mit Lehrplänen und Fähigkeiten der Lernergruppen entschieden werden.

Literatur

- Bachmann-Stein, Andrea (2013): Authentische gesprochene Sprache im DaF-Unterricht: Pro und Contra. In: Moraldo, Sandro & Missaglia, Federica (Hrsg.): *Gesprochene Sprache im DaF-Unterricht. Grundlagen - Ansätze - Praxis*. Heidelberg: Winter, 39–58.
- Bardovi-Harlig, Kathleen (1999): Researching method. In: Bouton, Lawrence F. (Hrsg.): *Pragmatics and Language Learning*. University of Illinois, Urbana-Champaign: Division of English as an International Language, 237–264.
- Barron, Anne (2003): *Acquisition in interlanguage pragmatics*. Amsterdam: John Benjamins.
- Becker-Mrotzek, Michael (2009): Mündliche Kommunikationskompetenz. In: Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.): *Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik*. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, 66–83.
- Blum-Kulka, Shoshana; House, Juliane & Kasper, Gabriele (1989): *Cross-cultural pragmatics: requests and apologies*. Norwood: Ablex Publishing Corporation.
- Callies, Marcus (2014): Zum Konzept der pragmatischen Kompetenz in Fremdsprachenerwerbsforschung und Fremdsprachenunterricht. In: Bürgel, Christoph & Siepmann, Dirk (Hrsg.): *Sprachwissenschaft - Fremdsprachenunterricht: Spracherwerb und Sprachkompetenzen im Fokus*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 25–40.
- Castagneto, Marina & Ravetto, Miriam (2020): Co.Cor (Compliment corpus): un corpus multi-lingue di complimenti. In: De Meo, Anna & Dovetto, M. Francesca (Hrsg.): *La comunicazione parlata / Spoken Communication*. Roma: Aracne, 243–262.
- Castagneto, Marina & Ravetto, Miriam (2015): The Variability of Compliment Responses: Italian and German Data. In: Gesuato, Sara, Bianchi, Francesca & Cheng, Winnie (Hrsg.): *Teaching, Learning and Investigating Pragmatics: Principles, Methods and Practices*. Cambridge: Cambridge Scholars Publishing, 387–414.
- Castagneto, Marina & Sidraschi, Diego (2018): Strategie di risposta ai complimenti sull'aspetto fisico in italiano. In: Gille, Johan & Norén, Coco (Hrsg.): *Self and Other in Dialogue. Romance Studies on Discourse and Interaction*. Berlin: Peter Lang, 59–90.
- Chen, Rong (1993): Responding to compliments. A contrastive study of politeness strategies between American English and Chinese speakers. *Journal of Pragmatics* 20, 49–75.

- Europarat (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt.
- Deppermann, Arnulf (2007): *Gespräche analysieren. Eine Einführung*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kasper, Gabriele & Rose, Kenneth R. (Hrsg.) (2001): *Pragmatics in Language Teaching*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Kerbrat-Orecchioni, Catherine (2005): *Les actes de langage dans le discours*. Paris: Armand.
- König, Ekkehard & Siemund, Peter (2000): Zur Rolle der Intensifikatoren in einer Grammatik des Deutschen. In: Thieroff, Rolf, Tamrat, Matthias, Fuhrhop, Nanna & Teuber, Oliver (Hrsg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Tübingen: Niemeyer, 229–245.
- Kramsch, Claire (1993): *Context and Culture in Language Teaching*. Oxford: Oxford University Press.
- Frescura, Marina (1996): The conflictual behavior of Italian speaker in responding to compliments. *Rassegna Italiana di Linguistica Applicata* 28, 89–110.
- Golato, Andrea (2005): *Compliments and Compliment responses: grammatical structure and sequential organization*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Götz, Sandra (2013): *Fluency in Native and Nonnative English Speech*. Amsterdam: John Benjamins.
- Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Habermas, Jürgen & Luhmann, Niklas (Hrsg.): *Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie – Was leistet die Systemforschung?*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 101–141.
- Holmes, Janet (1988): Paying compliments: A sex-preferential positive politeness strategy. *Journal of Pragmatics* 12 (3), 445–465.
- Hymes, Dell H. (1972): On Communicative Competence. In: Pride, John Bernard & Holmes, Janet (Hrsg.): *Sociolinguistics. Selected Readings*. Harmondsworth: Penguin, 269–293.
- Imo, Wolfgang (2013): *Sprache in Interaktion: Analysemethoden und Untersuchungsfelder*. Berlin/Boston: de Gruyter.
- Imo, Wolfgang & Weidner, Beate (2018): Mündliche Korpora im DaF- und DaZ-Unterricht. In: Kupietz, Marc & Schmidt, Thomas (Hrsg.): *Korpuslinguistik*. Berlin/Boston: de Gruyter, 231–252.
- Ishihara, Noriko & Cohen, Andrew (2010): *Teaching and learning pragmatics: Where language and culture meet*. London: Longman.
- Liedtke, Frank & Wassermann, Marvin (Hrsg.) (2019): Pragmadidaktik – eine neue Perspektive. *Der Deutschunterricht* 1 (Sprachliches Handeln und Pragmadidaktik), 2–13.

- Manes, Joan & Wolfson, Nessa (1981): The Compliment Formula. In: Coulmas, Florian (Hrsg.), *Conversational Routine*. The Hague et al.: Mouton, 115–132.
- Mitchell, Rosamond (1994): The communicative approach to language teaching. In: Swarbick, Ann. (Hrsg.): *Teaching Modern Languages*. New York: Routledge, 33–42.
- Napoli, Maria & Ravetto, Miriam (2017): Ways to intensify: types of intensified meanings in Italian and German. In: Napoli, Maria & Ravetto, Miriam (Hrsg.): *Exploring Intensification: synchronic, diachronic and cross-linguistic Perspectives*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins, 327–352.
- Pomerantz, Anita (1978): Compliment responses. Notes on the co-operation of multiple constraints. In: Schenkein, Jim (Hrsg.): *Studies in the organization of conversational interaction*. New York: Academic Press, 79–112.
- Ravetto, Miriam (2012): Le risposte al complimento in italiano e in tedesco. Analisi di corpora di parlato. *SILTA XLI: 1/nuova serie*, 85–122.
- Ravetto, Miriam (2013): Das Komplimentieren in deutsch-italienisch Kontaktsituationen. In: Hans-Bianchi, Barbara, Miglio, Camilla, Pirazzini, Daniela, Vogt, Irene & Zenobi, Luca (Hrsg.): *Fremdes wahrnehmen, aufnehmen, annehmen – Studien zur deutschen Sprache und Kultur in Kontaktsituationen*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 247–260.
- Richards, Jack C. & Rodgers, Theodore S. (2001): *Approaches and Methods in Language Teaching*. Cambridge, New York: Cambridge University Press.
- Ruhi, Şükriye (2006): Politeness in compliment responses: a perspective from naturally occurring exchanges in Turkish. *Pragmatics* 16, 43–101.
- Schegloff, Emmanuel A. (2007): *A primer of conversation analysis: sequence organization*, vol. 1. Cambridge: Cambridge University Press.
- Schlegloff, Emanuel A. & Sacks, Harvey (1973): Opening up Closings. *Semiotica* 7, 289–327.
- Schlickau, Stephan (2009): *Neue Medien in der Sprach- und Kulturvermittlung. Pragmatik – Didaktik - Interkulturelle Kommunikation*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Tran, Giau Q. (2007): Compliment Response Continuum Hypothesis. *The International Journal of Language Society and Culture* 21.
<https://demo.aaref.com.au/wp-content/uploads/2018/05/21-1.pdf> (6.4.2020).
- Trosborg, Anna (2010): *Pragmatics across languages and cultures*. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- van Os, Charles (1988): *Intensivierung im Deutschen*. Tübingen: Narr.

Kurzbio: Miriam Ravetto ist Professorin für Deutsche Sprachwissenschaft an der Università del Piemonte Orientale, Italien. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind Gesprächs- und Interaktionsanalyse, interkulturelle Pragmatik, kontrastive Grammatik Deutsch-Italienisch.

Marina Castagneto ist Professorin für Allgemeine Linguistik an der Università del Piemonte Orientale, Italien. Zu ihren Lehr- und Forschungsschwerpunkten gehören Pragmatik, sprachvergleichende Morphologie, Sprachanalyse, Sprachstörungen.

Anschrift:
Prof. Dr. Miriam Ravetto
miriam.ravetto@uniupo.it
Prof. Dr. Marina Castagneto
marina.castagneto@uniupo.it
Università del Piemonte Orientale
Dipartimento Studi Umanistici
Piazza S. Eusebio 5
13100 Vercelli